



Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg,  
führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht!  
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind,  
Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind.

(Evangelisches Gesangbuch)

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt wird es so langsam festlich. Mit dem vierten Advent machen sich die Heiligen drei Könige auf den Weg!

Gelehrte waren sie, bewandert in den Wissenschaften, die damals die Welt bestimmten: Astronomie und die Kenntnis der alten Schriften. Und es ergriff sie eine Unruhe, die sie hinauszog in die Welt, um dem Leuchten eines Sterns zu folgen.



In dem Emporenbild der Dreifaltigkeitskirche sind sie noch sehr klassisch dargestellt, in der Karte, die ich Ihnen in diese Tüte gepackt habe, haben sie sich in unsere Welt verirrt: Die Malerin Beate Heinen hat sie hier mitten in eine Großstadt gesetzt, Straßen, viele Menschen, Autos, eine Straßenlaterne, beleuchtete Fenster. Hochhäuser, Leuchtreklame für Whisky und Coca Cola.

Auf ihrem Weg zur Krippe hin sind sie also eingetaucht in die übervolle, hupende, laute Welt einer Stadt.

Was sich wohl hinter all den Mauern dieser Hochhäuser hier verbirgt? Weihnachten 2020 wird für uns alle anders aussehen als sonst, weniger Besuche, keine vertrauten Lieder im Gottesdienst singen und nicht wenige werden dem Coronavirus so nahe gekommen sein, dass der Schrecken in ihren Wohnungen Einzug gehalten hat und alles nochmal viel grundsätzlicher in Frage gestellt hat.

Das beruhigende an der Geschichte der Heiligen Drei Könige ist: Egal, in welcher Umgebung sie unterwegs sind, ob im Machtzentrum des König Herodes oder mitten im Trubel einer modernen Stadt, ob nun im normalen Weihnachtstrubel oder im verhaltenen Feiern unter Pandemiebedingungen. Sie sind jemandem auf der Spur. Sie lassen sich

durch nichts abbringen. Sie bleiben auf dem Weg. Sie spüren, dass es um etwas ganz Außergewöhnliches geht, auch wenn sie selber noch gar nicht genau wissen, was es ist, was auf sie wartet. Ein Stern hält sie in der Spur, führt sie durch alle Gefahren.

Schauen Sie noch einmal hin: das Leuchten dieses Sterns spiegelt sich in den Gesichtern der drei Könige wieder!

Ich wünsche uns allen, dass Weihnachten dieses Leuchten auch in unsere Gesichter bringen kann. Vieles wird anders sein in diesem Jahr. Kontaktbeschränkungen passen einfach nicht zu diesem Fest. Und hinter vielen Mauern leiden Menschen! Doch machen wir es dennoch – oder jetzt erst recht - den Königen nach, folgen wir dem Licht, durch alle Schwierigkeiten, alles Leid, hindurch. Weihnachten heißt: Gott kommt, genauer gesagt - er ist schon da, in und mitten unter uns – vielleicht können wir das in diesem Jahr noch einmal neu, leiser und eindringlicher, dafür ernsthafter erfahren. Lassen wir uns auch bescheinen von diesem Licht und tragen es hinaus in diese Welt!

*Stern über Bethlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus. Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.*

### Gebet

*Lass dich locken von der Sehnsucht der Sterndeuter auf ihrem weiten Weg durch das unwegsame Gelände von Steppen und Wüsten.*

*Lass dich führen von dem Stern, der auch über dir aufgeht und dir den Weg zeigt, auf dem du das Kind neu findest, wo immer du auch derzeit stehst.*

*Lass dich einladen vom Fragen und Suchen der Weisen, damit du dich den Herausforderungen stellst, über dich hinauswächst und dir treu bleibst.*

*Lass dich berühren von der Freude, die denen geschenkt wird, die tief genug in sich hineinhorchen und weit genug aus sich herausgehen können.*

*Lass dich verwandeln vom Geheimnis der immerwährenden Weihnacht, dem wir begegnen, um es zu feiern, auch in den Niederungen des täglichen Lebens.*

Paul Weismantel